Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung
UB Universitäts Bibliothek Frankfurt am Main
DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Physcia tribacia in Norddeutschland

Barkman, Jan Johannes

1957

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-89942

Visual Library

Pirk, W.: Die Pilzgesellschaft der Baumweiden im mittleren Wesertal. — Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N. F. **3.** Stolzenau/Weser 1952.
— — u. Tüxen, R.: Das Coprinetum ephemeroidis, eine Pilzgesellschaft auf frischem Mist der Weiden im mittleren Wesertal. — Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N. F. **1.** Stolzenau/Weser 1949. (Neudruck 1955.)
— — u. Tüxen, R.: Das Trametetum gibbosae, eine Pilzgesellschaft auf Buchenstümpfen. — Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N. F. **6/7.** Stolzenau/Weser 1957.
Reimers, H.: Beiträge zur Kenntnis der Bunten Erdflechten-Gesellschaft. II. Allgemeine Fragen. — Ber. Dtsch. Bot. Ges. **64,**1. Jena 1951.
Tüxen, R.: Vegetationsstudien im nordwestdeutschen Flachland. I. Über die Vegetation der nordwestdeutschen Binnendünen. — Jahrb. Geogr. Ges. Hannover. Hannover 1928.
— — Die Pflanzengesellschaften Nordwestdeutschlands. — Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. Niedersachsen. **3.** Hannover 1937.
— — Über die räumliche, durch Relief und Gestein bedingte Ordnung der natürlichen Waldgesellschaften am nördlichen Rande des Harzes. — Vegetatio. **5/6.** Den Haag 1954.
Walther, K.: Über die Frischerde-Moosgesellschaft der Hainsimsen-Buchenwälder (Luzulo-Fagetum). — Mitt. Thür. Bot. Ges. **1,**2/3. Jena 1955.

Physcia tribacia in Norddeutschland

von

J. J. Barkman, Leiden (Holland).

Während des Internationalen Symposion über Pflanzensoziologie und Bodenkunde im September 1956 in Stolzenau/Weser entdeckte ich auf einer Privatexkursion eine *Physcia*-Art, die ich sofort für etwas Besonderes hielt. Herr Dr R. A. Maas Geesteranus (Leiden) bestimmte sie als *Physcia tribacia* (Ach.) Nyl. Der Fund scheint mir von genügendem Interesse, um hier kurz erwähnt zu werden, weil diese südliche Art aus Norddeutschland noch nicht bekannt war.

Die Flechte ist bekannt von Großbritannien, Frankreich, Portugal, Spanien, Italien, der Schweiz, von Süddeutschland, der Tschechoslowakei, von Ungarn und Bulgarien (Maas Geesteranus, 1952). Neuerdings entdeckte ich sie in Holland, und zwar im SW an der Nordseeküste, in der Stadt Zierikzee auf der Insel Schouwen. Aus Frankreich ist sie nur von Arlanc (700 m) bekannt (Nadvornik, 1948). Derselbe Autor (1947) betrachtet sie als eine subozeanische Art, die in der Tschechoslowakei nur an mäßig beschatteten Felsen in Böhmen und Mähren vorkommen soll. In der Schweiz kommt die Flechte nur in den Südalpen vor (Anders, 1928).

Nach Lynge (1935) ist sie in Deutschland „eine seltene, südliche Art. Aber die Verbreitung ist lange nicht genügend bekannt (Taunus, Konstanz, Heidelberg, Gubchenstein, ... Baden .....)". Die Art ist nämlich

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

öfter entweder mit der ihr ähnlichen nordisch-subalpinen *Physcia dubia* (Hoffm.) Lettau verwechselt (z. B. in der skandinavischen Flechtenliteratur) oder mit dieser Art vereinigt oder einfach im Gelände übersehen worden. Deshalb traue ich den Angaben HILLMANNS (1931) und SCHWINDS (1935) nicht. Jener Autor erwähnt sie „an den Schindeln der Schutzhütte auf dem großen Arber im Bayerischen Wald (1400 m)", dieser von Ergoldsbach und Winklmühle in Niederbayern, aber auch von 1600 m ü. M. in den Allgäuer Alpen. Da *Physcia dubia* gerne an Schindeln wächst und in SCHWINDS Flechtenliste Südbayerns überhaupt nicht aufgeführt wird, vermute ich, daß eine Verwechslung mit der letzten Art vorliegt. SCHADE (1938) erwähnt *Physcia tribacia* nicht für Sachsen, dagegen liegt im Reichsherbar Leiden ein altes Exemplar aus „Schlesien", und außerdem ein rezentes aus Heimerzheim, Landkreis Bonn (auf Basalt), gesammelt von TH. MÜLLER, 1953.

Stolzenau scheint mir also der nördlichste Fundort überhaupt in Europa, ausgenommen vielleicht Großbritannien.

Sie wuchs hier an einer alten Esche an der Straße von Stolzenau/Weser nach Leese (leg. J. J. BARKMAN No. 5760, 20. 9. 1956) in der Talaue der Weser, und zwar am westlichsten Baum einer O-W stehenden Baumreihe zwischen der Straße und einem sandigen Fahrradweg, die durch Weiden und Ackerland führen. Der Durchmesser des Baumes in 1 m Höhe betrug 60 cm.

Ich machte die nachstehende Aufnahme: No. 1736. WSW-W-Seite, 65° bis 75°, 0,2 bis 0,5 m über dem Boden, 10 dm². Gesamtdeckung 40 %. *Physcia tribacia* 2.2 f, *Ph. tenella* 2.3, *Xanthoria candelaria* 1.2 f! Etwas höher änderte die Vegetation sich folgendermaßen: No. 1737. W-Seite, 80° bis 85°, 1,1 bis 1,6 m, 10 dm². Blattflechtenschicht (60 %): *Xanthoria candelaria* 3 bis 4.4 f, *Physcia tenella* 2.1, *Parmelia physodes* var. *subcrustacea* r. l. Krustenflechtenschicht (10 %): *Protococcus viridis* 2.1, *Buellia punctiformis* 1.1 f, *Lecanora chlarotera* +.1 f, *L. varia* +.1 f. (f = fruktifizierend)

Die Art verhält sich in diesem Falle also als eine geoplese Flechte im Sinne RÄSÄNENS. Ihre soziologische Stellung ist noch keineswegs geklärt. Die obgenannte Vegetation (Aufnahme 1736) ist zweifellos ein fragmentarisches Xanthorietum candelariae. In Zierikzee wuchs *Physcia tribacia* in einem Physcion ascendentis-Fragment. Die Art fehlt völlig in den in Europa publizierten soziologischen Tabellen von Rindenhaftergesellschaften mit Ausnahme einer zum Physcietum ascendentis gehörigen Tabelle MATTICKS (1937) aus der Umgebung von Danzig, wo sie einmal, und zwar in Klammern aufgeführt wird. Es wäre aber durchaus möglich, daß es sich da um *Physcia dubia* handelt. FEARING (1952) erwähnt *Physcia tribacia* aus Kansas, aus einem Präriegebiet mit Galeriewäldern. Die Arten, mit denen sie dort vergesellschaftet ist, weisen auf eine mit dem südeuropäischen Physcietum elaeinae verwandte Epiphytenassoziation hin (*Physcia elaeina, clementi* und *orbicularis, Theloschistes chrysophtalmus*), aber dazu gesellt sich eine Reihe subtropischer Arten, wie *Physcia setosa* und *crispa, Theloschistes candelarius* mit var. *pygmaeus, T. polycarpus* und *T. euploeus*. Diese fehlen den europäischen Flechtengesellschaften an Bäumen. Jedenfalls ist *Physcia tribacia* eine Art des Xanthorion parietinae-Verbandes, und zwar des Unterverbandes Physcion ascendentis.

Es wäre zu begrüßen, wenn ihr von den europäischen Flechtensoziologen mehr Aufmerksamkeit gewidmet würde.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Schriften:

Anders, J.: Die Strauch- und Laubflechten Mitteleuropas. — Jena 1928.
Fearing, O. S.: Preliminary study of the taxonomy and ecology of Kansas lichens.—The Univ. of Kansas Sc. Bull. **35,** 1, no. 4, p. 543—575. 1952.
Hillmann, J.: Beiträge zur Flechtenflora Bayerns I. — Krypt. Forsch., herausg. v. d. Bayer. Bot. Ges. **2,**2, p. 225—239. München 1931.
Lynge, B.: Physciaceae. — Rabenhorst's Kryptogamen-Flora Deutschlands usw. **9,** 6. Abt., Lief. 1, p. 37—188. Leipzig 1935.
Maas Geesteranus, R. A.: Revision of the Lichens of the Netherlands II. Physciaceae — Blumea. **7,**1, p. 206—287. 1952.
Mattick, F.: Flechtenvegetation und Flechtenflora des Gebietes der Freien Stadt Danzig. — Ber. Westpreuß. Bot.-Zool. Ver. **59,** p. 1—54. Danzig 1937.
Nádvorník, J.: Physciaceae tchéchoslovaques. — Stud. Bot. Čech. **8,**2—4, p. 69—124. Praha 1947.
— — Contribution aux Physciaceae d'Europe.—Ibid. **9,** p. 144—154. 1948.
Schade, A.: Die sächsischen Arten der Flechtenfamilie der Physciaceae sowie die Verbreitung von Physcia caesiella (B. de Lesd.) Suza in Mitteleuropa. — B. B. C. **58 B,** p. 55—99. Dresden 1938.
Schwind, J.: Flechten aus Südbayern und dem Allgäu. — Krypt. Forsch. **2,** p. 246—254. München 1935.

Arbeiten aus der Bundesanstalt für Vegetationskartierung.

Das Trametetum gibbosae, eine Pilzgesellschaft modernder Buchenstümpfe

von

Walter Pirk und Reinhold Tüxen, Stolzenau/Weser.

Der Stumpf eines gefällten Baumes stellt für diejenigen Pflanzenarten, die auf oder in ihm zu leben vermögen, einen ebenso scharf räumlich begrenzten Wuchsort wie in seinen chemischen und physikalischen Eigenschaften ökologisch klar bestimmten Standort dar, den allerdings nur wenige Pflanzenarten von besonderer Anpassungsfähigkeit, ausschließlich Pilze, besiedeln können.

Nachdem der eine von uns (Pirk) schon 1939—1945 in der Umgebung von Hannover bestimmte Stümpfe zahlreicher Holzarten laufend auf ihre Pilzbewohner überprüfte, worüber noch zu berichten sein wird, und in den folgenden Jahren an mehreren anderen Orten NW-Deutschlands die Pilzbestände weiterer Stümpfe von Buchen *(Fagus silvatica)* untersuchte, haben wir in der letzten Zeit an weiteren Orten, z. T. gemeinsam, diese Aufnahmen wiederholt (vgl. Tabelle). Dabei ergab sich zwar keine vollständige, aber doch eine selbst in den meisten Stetigkeitswerten bemerkenswerte Übereinstimmung der Artenlisten über fast alle Gebiete (Tab. A).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft (alte Serie)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: NF_6-7

Autor(en)/Author(s): Barkman Jan Johannes

Artikel/Article: Physcia tribacia in Norddeutschland 118-120